

Drei Fragen an ...

Johann Scholten, einer der drei geschäftsführenden Gesellschafter der WSFB Beratergruppe Wiesbaden, die Unternehmen bei Change-Prozessen unterstützt und Organisationsberater ausbildet.

www.wsfb.de



Johann Scholten

Warum machten Sie sich 1999 mit zwei Kollegen selbstständig und nicht allein?

Johann Scholten: Um größere Change-Projekte begleiten zu können. Denn wer in Unternehmen wirklich etwas bewegen möchte, muss die Kompetenz von vielen unterschiedlichen Beratern bündeln.

Warum legen Sie so großen Wert auf einen systemischen Beratungsansatz?

Scholten: Wir stellen immer wieder fest, dass Unternehmen - und ihre Berater - bei Change-Projekten nicht ausreichend bedenken, dass sich in der Struktur sowie den Abläufen eines Unternehmens auch dessen Kultur widerspiegelt. Deshalb ergreifen sie zum Beispiel irgendwelche strukturverändernden Maßnahmen und sind dann überrascht, wenn sich bei den Mitarbeitern massiver Widerstand regt. Oder sie starten Qualifizierungsmaßnahmen und sind überrascht, dass sich in der Organisation nichts bewegt. Wir achten bei Veränderungsvorhaben stark darauf: Wie hängen Struktur und Kultur der Organisation zusammen? Welche Folgewirkungen haben angedachte Interventionen? Wie können wir die erforderliche Veränderungsenergie erzeugen?

Wie sorgen Sie dafür, dass Sie geistig und körperlich nicht „einrosten“?

Scholten: Geistig hält mich die Projektarbeit mit unseren Kunden fit. Denn diese stellt uns Tag für Tag vor neue Denkaufgaben. Inspirierend ist auch die Auseinandersetzung mit den Teilnehmern an unseren Organisationsberater-Ausbildungen. Denn diese kommen aus verschiedenen Praxisfeldern. Sie sind zudem in der Regel ein, zwei Jahrzehnte jünger als ich. Deshalb bringen sie in die Ausbildungen neue Perspektiven ein. Das zwingt auch uns immer wieder, unsere Denk- und Lösungsansätze zu überdenken. Wichtig sind auch regelmäßige Auszeiten - zur Selbstreflektion und zur Weiterbildung. Denn es gilt zugespitzt formuliert: Nur das, was man im Kopf hat, kann man als Berater weitergeben. Und körperlich? Körperlich halte ich mich als begeisterter Ornithologe durch Wandern fit. Wenn ich dem Gesang von Vögeln lausche, kann ich vollkommen abschalten.

Interview: Martin Pichler •